

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Spezialpreis Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshäger'schen
Buchdruckerei

Nr. 19

Mittwoch, den 23. Januar 1929

102. Jahrgang

Um die Bildung der Großen Koalition

Der Kanzler wird morgen die Verhandlungen aufnehmen

Zu Berlin, 23. Januar. In politischen Kreisen glaubt man mit ziemlicher Sicherheit, daß die Besprechungen oder, wenn man will, Verhandlungen über die Bildung einer Großen Koalition bereits in allernächster Zeit, vielleicht schon in dieser Woche, aufgenommen werden.

Etat und politische Lage werden die Fraktionen noch in den nächsten Tagen im internen Kreise beschäftigen. Dann wird man an

die Lösung des großen Problems herangehen, der Regierung Müller ein festes parlamentarisches Fundament zu schaffen.

Der Kanzler hat zwar schon mit einigen Zentrumspolitikern unverbindliche Besprechungen gehabt, die aber nur soviel ergaben, daß man ihm erklärte, auch das Zentrum sei sehr für die Bildung der Großen Koalition, müsse es aber dem Kanzler überlassen, von sich aus die entscheidenden Schritte zu unternehmen. Hermann Müller hat nun die Absicht, morgen

am Tage der Reichstagsöffnung die Fraktionsführer um sich zu versammeln.

Er will mit ihnen wegen des Etats Rücksprache nehmen, so daß sich dann dabei Gelegenheit ergeben wird, auch über die Möglichkeit der Bildung der Großen Koalition und die damit verbundenen Wünsche der Parteien eine Unterhaltung herbeizuführen.

Erst an diesem Tage wird der innerpolitische Kampf beginnen. Für Herrn Müller ist die Situation allerdings wenig angenehm. Er selbst ist offenbar der Ansicht, daß er ohne die Große Koalition nicht durchkommen wird.

Er wird auch vom Zentrum gedrängt, findet allerdings bei der Deutschen Volkspartei nur eine bedingte Zustimmung, weil diese noch immer daran festhält, daß gleichzeitig auch in Preußen eine der Reichsregierung entsprechende Zusammensetzung des Staatsministeriums zu erfolgen habe.

Schon im Sommer ist der Reichskanzler mit seinen Koalitionsverhandlungen nicht vom Fleck gekommen, weil sein Parteifreund Braun sich unnachgiebig zeigte. Es ist auch jetzt nicht anzunehmen, daß er dem Kanzler die Arbeit erleichtern wird.

Der Haushaltplan geht an den Reichsrat

Zu Berlin, 23. Jan. Der Reichshaushaltsplan für das Jahr 1929 steht zum erstenmal am Donnerstag, 21. Januar, auf der Tagesordnung des Reichsrates. Der Haushaltsplan wird voraussichtlich an diesem Tage ohne jede weitere Aussprache, wie üblich, den Ausschüssen des Reichsrats zugeleitet werden, die in etwa 2 Wochen die Beratung des Haushalts abgeschlossen haben dürften. Hierauf wird der Haushalt in einer öffentlichen Vollversammlung des Reichsrates behandelt und nach seiner Annahme veröffentlicht werden. Das Reichsfinanzministerium hofft, die Beratungen so beschleunigen zu können, daß dieselben wohl bis Anfangs Februar abgeschlossen sind. Die in der Presse aufgetauchten Gerüchte über die Einbringung eines Notthaushaltes (Einbringung von 2 Haushaltszwölften) ellen den Tatsachen voraus.

Die Reichstagskorrespondenz der Bayer. Volkspartei teilt mit: „Die durch die Presse gegangene Meldung, daß sich der Vertrauensmann der Bayerischen Volkspartei im Reichskabinett, Reichspostminister Dr. Schägel, für die Hilferdingischen Steuerpläne ausgesprochen hat, ist in einzelnen Blättern inzwischen dahin korrigiert worden, daß in den Kabinettsitzungen der Reichsregierung überhaupt keine Beschlüsse über die Steuervorlage gefaßt worden seien. Die eine Darstellung ist so unzutreffend wie die andere. Richtig ist vielmehr, daß im Kabinett tatsächlich über die Steuervorlage abgestimmt wurde, und zwar unter dem betonten Widerspruch des Reichspostministers Dr. Schägel, der sich alle Konsequenzen vorbehalten hat.“

Die Finanzlage der Reichsbahn

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft

Zu Berlin, 23. Jan. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: „Am 21. und 22. Januar tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Im Vordergrund der Beratungen stand wieder die finanzielle Lage der Reichsbahn. Die Jahresabschlussarbeiten für 1928 lassen schon jetzt erkennen, daß die Betriebseinnahmen nur die Betriebsausgaben, die festen Lasten und die Zinsen der Vorkursaktien decken. Die Pläne der Reichsbahn zur Anpassung der Reichsbahnanlagen an die sich stets steigenden Anforderungen des Verkehrs und der Wirtschaft sind nur bei Annahme von neuem Kapital durchführbar. Bei der zur Zeit immer noch ungünstigen Lage des Geldmarktes für langfristige Kapitalaufnahmen müssen sie trotz der dagegen sprechenden ernststen Bedenken vorläufig zurückgestellt werden.“

Ueber die finanzielle Auswirkung der im Oktober 1928 eingeführten Tarifherabsetzung auf den Güterverkehr läßt sich auch heute noch kein klares Bild gewinnen, da die Arbeitsbeschränkung im Ruhrgebiet den Verlauf des Güterverkehrs anormal beeinflusst hat. Die erwartete Vermehrung der Einnahmen aus dem Personenverkehr ist eingetroffen. Die Auswanderung von der Holzklasse in die Polsterklasse hat sich weiter fortgesetzt. Von den Verhandlungen mit der Reichsregierung über das Verhältnis der Eisenbahn zum Kraftwagen nahm der Verwaltungsrat Kenntnis.

Der Verwaltungsrat beauftragte den Generaldirektor, auf allen Gebieten der Verwaltung die Möglichkeiten weiterer Rationalisierung erneut durchzuprüfen. Im besonderen soll, zumal da auch Reich und Länder an eine grundlegende Verwaltungsreform herangegangen sind, auf dem Gebiete der Organisation erörtert werden, in welcher Weise sich eine günstigere Einteilung der Direktionsbezirke bei Verringerung ihrer Zahl durchführen ließe.

Die sachungsgemäßen Wahlen wurden vorgenommen; sie ergaben die Wiederwahl der Herren Dr. E. J. von Siemens als Präsident, Staatssekretär a. D. Dr. Stiele als ersten Vizepräsident, Generaldirektor Maurice Margot als zweiten Vizepräsident. Die Ausschüsse wurden entsprechend der neuen Zusammensetzung des Verwaltungsrats neu besetzt. Aus dem bisherigen Bilanzanschuß und Anleiheanschuß wurde ein besonderer Finanzanschuß gebildet.“

Der Wohnungsbau im Jahre 1928

Aus dem Wohnungsauschuß des Reichstages.

Zu Berlin, 23. Jan. Im Wohnungsauschuß des Reichstages erstattete am Dienstag ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums einen Bericht über den Wohnungsbau im Jahre 1928. Er betonte, daß anfangs 1928 die privaten und öffentlichen Mittel in stärkerem Maße zur Verfügung gestanden hätten, als man es gegen Ende 1927 vermutet habe. Infolgedessen sei es möglich gewesen, die übermäßig großen Rückstände aus dem Jahre 1927 bereits im ersten Halbjahre 1928 in Ordnung zu bringen. Da auch die öffentlichen Mittel in einem größeren Maße als früher zur Verfügung gestanden hätten, seien die Gemeinden in der Lage gewesen, die vorübergehend aufgenommenen schwebenden Schulden zur Deckung des laufenden Wohnungsbauens zu benutzen. Genauer Zahlen über den tatsächlichen Wohnungsbau im gesamten Reichgebiet lägen nicht vor, weil die Statistiken in den einzelnen Ländern nicht für dieselben Zeitstände geführt würden. Die Statistik für das gesamte Reichgebiet sei wohl erst in ein oder zwei Monaten zu erwarten. Unter Zugrundelegung des Kalenderjahres habe Preußen eine Netto-Erstellung von 129 000 Wohnungen im Jahre 1928, 178 500 im Jahre 1927 und 186 771 im Jahre 1923 zu verzeichnen. Im statistischen Reichsamt werde auch eine Statistik über begonnene Bauten geführt. Erfreulicherweise habe sich im Gegensatz zu 1927 die Bauaktivität im Jahre 1928 fast gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt. Auch die Beschäftigung der Bauarbeiter sei gleichmäßiger gewesen. In den von der Statistik erfaßten Städten und Kreisen seien 1927 rund 104 000 Bauvorhaben fertiggestellt, in den 11 Monaten des Jahres 1928 108 000. Auch für das ganze Reichgebiet sei mit einem gleichbleibenden Stand, vielleicht sogar mit einer leichten Steigerung zu rechnen. Sachien habe voraussichtlich sein Programm mit 25 000 Wohnungsbauten voll erreicht. Es könne gesagt werden, daß die Wohnungsbauwirtschaft in das nächste Jahr mit einer einigermaßen geordneten Finanzierung eintrete.

Das Reparationsproblem

Gilbert über die Aussichten der Reparationskonferenz.

Zu Washington, 23. Jan. Der Reparationsagent Parker Gilbert ist nach New York abgereist. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er die Absicht habe, zunächst Paris aufzusuchen. Alles deute darauf hin, daß die neue Reparationsrechnung Europa das wirtschaftliche Gleichgewicht

Tages-Spiegel

Am morgigen Donnerstag wird Reichskanzler Müller die Parteiführer zu Besprechungen über die Bildung der Großen Koalition empfangen.

Der Haushaltsplan für 1929 geht jetzt den Ländern zu. Der Reichsrat wird am 4. oder 5. Februar die förmlichen Beratungen darüber aufnehmen.

Die finanzielle Lage der Reichsbahn ist auch nach der Tarifherabsetzung noch gespannt. Die Beanspruchung von Anleihegeldern kann nur vorläufig hinausgeschoben werden.

Bei dem gestern erfolgten Zusammentritt des englischen Parlaments gab Chamberlain, auf eine Anfrage hin, eine Erklärung zur Räumungsfrage ab.

Der japanische Ministerpräsident Tanaka erkannte Chinas Recht auf Selbständigkeit an, ohne aber auf den Schutz der japanischen Interessen in der Mandchurei verzichten zu wollen.

In Paris wurde ein neuer Reparationschwandel angedacht, bei dem der französische Staat wiederum etwa 80 Millionen Franken verlieren dürfte.

zurückgeben werde. Wie verlautet, hat Gilbert den amerikanischen Regierungskreisen gegenüber erklärt, daß Deutschlands Wirtschaftslage im wesentlichen gesund sei.

Die Sachverständigen Frankreichs werden instruiert.

Zu Paris, 23. Jan. Außenminister Briand empfing am Dienstag die französischen Vertreter für den Sachverständigenausschuß Moreau und Parmentier, mit denen er sich in großen Zügen über den Aufgabenkreis und die französische Auffassung in der Reparationsfrage unterhielt.

Chamberlain zur Räumungsfrage

Zu London, 23. Jan. Die beiden Häuser des englischen Parlaments sind am Dienstag wieder zusammengetreten. Im Unterhaus wurden an die Regierung eine große Anzahl von Fragen gerichtet, die sich auf fast alle wichtigen Sachlagen bezogen. Oberst Wedgwood Benn richtete an Außenminister Chamberlain die Frage, ob er in der Lage sei, aus dem Verlauf der Besprechungen bezüglich der Räumung des Rheinlandes Auskunft zu geben und ob er dem Hause irgendwelche Informationen über die Reparationsfrage zu geben habe. Chamberlain erwiderte, daß die Frage der Rheinlandsräumung keine Veränderung gegenüber dem Stande vor der Vertagung des Hauses und seiner letzten Erklärung im Dezember eingetreten sei. In der Reparationsfrage beschränkt sich Churchill auf die formelle Antwort, daß inzwischen die Bildung des Sachverständigenausschusses erfolgt sei. Die Arbeiten des Ausschusses würden in der ersten Woche im Februar beginnen.

Der „Ergelstor“ ist ermächtigt, die von deutschen Zeitungen gebrachten Meldungen in Uebere zu stellen, wonach in Paris über den Feststellungs- und Verhältnungsanschuß für die Rheinlandszone verhandelt werden soll. Eine Aussprache über diese Frage sei noch nicht vorgesehen.

Die Wirtschaft wünscht den Bau des Kanaltunnels Frankreich-England

Zu London, 23. Jan. Die englische Regierung hat dem Druck der Öffentlichkeit in der Frage des Baues eines Kanaltunnels nunmehr stattgegeben. Ministerpräsident Baldwin kündigte im Unterhaus an, daß die Regierung der Ansicht sei, daß nun die Zeit reif sei für eine ernannte Überprüfung der Frage vom wirtschaftlichen wie vom Standpunkt der britischen Reichsverteidigung; es sei aber notwendig, daß die ganze Frage der Parteilosigkeit entzogen werde und alle Gruppen in der Lösung zusammenarbeiten sollten. Für nächsten Dienstag ist eine Zusammenkunft des parlamentarischen Ausschusses für den Kanalbau zusammenberufen worden. Der weltweite größte Teil der englischen Öffentlichkeit und führende Persönlichkeiten des Handels, der Wirtschaft und anderer Berufsgruppen haben sich für den Bau ausgesprochen.

Brandkatastrophe in Konstantinopel

Zu Berlin, 23. Jan. Wie die „BZ“ aus Konstantinopel meldet, steht das Stambulische Griechenviertel Zatlava seit Montag abend in Flammen. Ein starker Nordwind begünstigt die Ausbreitung der Feuersbrunst.

Wie zu dem Brand ergänzend mitgeteilt wird, ist dieser Teil der Stadt dem Niesenfeuer zum Opfer gefallen. 500 Häuser, die größtenteils aus Holz gebaut waren, sind eingestürzt. Tausende von Menschen sind obdachlos geworden.

Die Flottenbaupläne Englands

London, 22. Jan. Die englischen Flottenvoranschläge für 1929 bis 1930 werden, wie der stets gut unterrichtete Flottensachverständige des „Daily Telegraph“ hört, von dem diesjährigen Flottenvoranschlag von 57,3 Millionen Pfund nur wenig abweichen. Das Parlament wird aufgefordert werden, den Bau folgender neuer Schiffe zu genehmigen: einen 10 000-Tonnen-Kreuzer der County-Klasse, zwei 8400-Tonnen-Kreuzer der Cathedral-Klasse, einen Flottillenführer, 8 Zerstörer und 6 Unterseeboote. Daneben seien ein Flugzeugmuttertschiff und verschiedene Schaluppen vorgesehen. Zwei der neuen Kreuzer werden auf Staatswerften, die übrigen voraussichtlich auf Privatwerften gebaut werden. Die Vorlegung eines weiteren langfristigen Bauprogramms wird als unwahrscheinlich bezeichnet. Von 1930 an würden die Bedürfnisse der englischen Flotte an Neubauten von Jahr zu Jahr und in Übereinstimmung mit der Bauaktivität der übrigen Mächte festgelegt werden. Die Washingtoner Konferenz im Jahre 1921 werde vermutlich entscheidend die späteren Bauprogramme beeinflussen.

Der Prinz von Wales besichtigt die englischen Kohlengebiete.
London, 22. Jan. Wie die „Daily News“ berichten, wird der Prinz von Wales in Kürze eine Fahrt durch die englischen Kohlenfelder unternehmen, um sich selbst ein Bild von der Notlage der 300 000 arbeitslosen Bergarbeiter und ihrer Familien zu machen. Der Thronfolger hatte bereits kürzlich durch einen Aufruf an das Land eine umfassende Hilfsunternehmung für die Bergarbeiter angeregt.

Um das Litwinow-Protokoll

Neue Vorschläge Russlands an die polnische Regierung.
Moskau, 22. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, übermittelte der stellv. Außenkommissar Litwinow am Montag nachmittag dem polnischen Gesandten neue Vorschläge für die Unterzeichnung eines Protokolls zur Inkraftsetzung des Kellogg-Paktes. Die Sowjetregierung schlägt vor, daß zunächst ein Protokoll zwischen der Sowjetunion und Polen unterzeichnet werde. Nach der Unterzeichnung dieses Protokolls werde sich die Sowjetregierung an Finnland, Estland und Lettland mit dem Vorschlag wenden, sich an dem Protokoll zu beteiligen. Außerdem werde die Regierung der Sowjetunion auch der rumänischen Regierung durch den polnischen Gesandten in Bukarest den gleichen Vorschlag übermitteln. Die Regierungen, die sich an dem Protokoll beteiligen, verpflichten sich, in aller kürzester Zeit den Kellogg-Pakt und das Protokoll zu ratifizieren und in Kraft zu setzen. Litwinow vertrat die Meinung, daß auf diese Weise eine Entspannung der politischen Lage in Osteuropa eintreten werde. Patel antwortete, er werde die Vorschläge des stellv. Außenkommissars der polnischen Regierung telegraphisch übermitteln.

Die Anleihenpolitik Rumäniens

Vertragsabschluss zwischen Rumänien und dem schwedischen Bündholztruf.
Bukarest, 22. Jan. Dem rumänischen Finanzminister Popowitsch ist es während seines Pariser Aufenthaltes gelungen, mit Kreuger, dem bekannten Direktor des schwedischen Bündholztrufes, einen Vertrag abzuschließen, wonach 16 Millionen Dollar zu 7 Proz. Rumänien auf dreißig Jahre vom schwedischen Bündholztruf erhält. Dafür hat Kreuger die Herstellung und den Verkauf der Bündholzfabrik an Rumänien für 30 Jahre sichergestellt. Kreuger beabsichtigt, in der nächsten Zeit in Bukarest eine große Bündholzfabrik zu errichten.

Kleine politische Nachrichten

Die Erneuerung des deutsch-polnischen Holzabkommens.
Zwischen dem deutschen Gesandten in Warschau, Raufcher, und dem polnischen Außenminister Zaleski ist bekanntlich in Warschau ein Vertrag unterzeichnet, durch den das im November vorigen Jahres abgelaufene deutsch-polnische Holzabkommen erneuert wird. Das Abkommen, das im allgemeinen dem alten entspricht, sieht ein Kontingent für Schnittholz von 1 250 000 Kubm. vor. Auch für Rundholz ist ein festes Kontingent vorgesehen. Polen hat sich ferner verpflichtet, die

bestehenden Rundholzpreise nicht zu erhöhen. Die Dauer des Abkommens beträgt 1 Jahr und läuft automatisch weiter, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Mandatverzicht des Prälaten Schofer. Wie die „Germania“ aus Karlsruhe meldet, hat der langjährige Führer des Zentrums, Prälat Dr. Schofer, sich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen gesehen, auf das Mandat in seinem Wahlkreis Buchen-Taubertal-Bismarck-Wertheim zu verzichten. Die Wahlkreisversammlung hat das Mandat einstimmig dem derzeitigen badischen Staatspräsidenten Finanzminister Dr. Schmidt übertragen.

Die Anklagen in der Kriegsangelegenheit. In der Kriegsangelegenheit hat die Staatsanwaltschaft die gegen Hugo Sittmes und Gen. und Bankier Kunert und Gen. fertiggestellten Anklageschriften der Strafkammer des Landgerichts Berlin I mit dem Antrag übergeben, die Hauptverfahren vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen versuchten Betrugs gegenüber dem Reich durch Anmeldung von Kriegsangelegenheiten als Kriegsangelegenheiten zu eröffnen.

Das Recht der Unehelichen. Beim Reichsrat liegt zurzeit ein Gesetzentwurf, der eine Neuregelung der Stellung der unehelichen Kinder vorsieht. Nach ihm sollen künftig die Unterhaltungsansprüche stärker als bisher von der wirtschaftlichen Lage des Vaters abhängig gemacht werden. Jetzt wird die Alimentation bekanntlich nur nach den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Mutter geregelt.

Polen und Rußland. In ihrer letzten Note teilt die polnische Regierung mit: „In dem Augenblick, wo der Kellogg-Pakt durch die Vereinigten Staaten von Amerika ohne irgendwelche Änderung ratifiziert wurde und nachdem Polen mit den ursprünglichen Signatarmächten die Besprechungen durchgeführt hat, die in der polnischen Note vom 10. Januar angekündigt waren, ist die polnische Regierung jetzt in der Lage, die Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die Form und die Prozedur der Unterzeichnung des vorgeschlagenen Protokolls, mit dessen Annahme sich die polnische Regierung bereits in der obengenannten Note einverstanden erklärt hat, aufzunehmen.“

Schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Royalisten auf dem Opéra-Platz in Paris. Zwischen der Polizei und den Anhängern der Action Française kam es auf dem Opéra-Platz in Paris zu schweren Zwischenfällen. Etwa 150 Königs-treue demonstrierten dort wegen des „Gazette du Franc-Strandals“. Die Demonstranten kamen sehr bald mit den wenigen den Ortsdienst versehenen Polizisten ins Handgemenge, wobei sieben Beamte und mehrere Royalisten Verletzungen erlitten. Als die Polizei Verstärkungen heranzog, zerstreuten sich die Demonstranten. Im ganzen wurden elf Verhaftungen vorgenommen.

Aus aller Welt

Explosion einer Gasleitung in London.

In London hat sich eine weitere Explosion einer Gasleitung ereignet, durch die 8 Meter Straßenpflaster aufgerissen wurden. Personen kamen dabei jedoch nicht zu Schaden. Sofort herbeigeeilte Feuerwehrleute konnten durch Anschießen von Sand das durch die Explosion ausgebrochene Feuer löschen.

Ein Riesenbrand in Hull.

In Hull kam ein Großfeuer zum Ausbruch, das das ganze Stadtzentrum gefährdete. Zahlreiche Läden sowie neueröffnete Räume eines großen Geschäfts wurden von den Flammen ergriffen und vier Bürogebäude vollständig ausgebrannt. Die bei dem Riesenbrand aufsteigenden Funken wurden in einem Umkreis von einer Meile umhergestreut.

Tornadoverheerungen in Amerika.

Durch einen über die amerikanischen Staaten Illinois, Missouri, Indiana und Kentucky hinweggezogenen Tornado sind, nach Berichten aus Saint Louis, 10 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden. Die Stadt Texas-City (Illinois) soll nahezu zerstört worden sein. Die Verbindungen mit dem betroffenen Bezirk sind unterbrochen.

Ein amerikanischer Dzeandampfer auf Grund gelaufen.

Der amerikanische Dzeandampfer „President Garfield“ ist im nordwestlichen Teil der kleinen Bahama-Sandbänke auf Grund gelaufen. Die Dollar-Linie gibt bekannt, daß das

Schiff nicht beschädigt wurde. Die Wieder flottmachung des Schiffes wird alsbald erfolgen, sobald das Schiff seine Reise um die Welt fortsetzen kann.

Württ. Landtag

Rücksichtslosigkeit gegen Abfindungs-Brennereien.

Abgeordnete des Bauernbunds haben folgende kleine Anfrage gestellt: Die in Württemberg noch zahlreich vorhandenen Abfindungs-Brennereien zur Verwertung von Traubentrestern, von nicht mehr genussfähigem, angefaultem Obst, von Wein- und Mostrückständen, sog. Feszen, werden seit einiger Zeit immer rücksichtsloser behandelt, kleine Versehen werden benützt, um das Recht einer Abfindungs-Brennerei zu entziehen, die Strafen sind ganz ungeheuer scharf, sodas angenommen werden muß, daß es die bewußte Absicht der betreffenden Reichsbehörde ist, das noch bisher bestehende Recht der Abfindungs-Brennereien auf diesem Wege gänzlich zu beseitigen und die kleinen Brennereien zu Gunsten der großen, hauptsächlich norddeutschen Brennereien zu vernichten. Über dieses Vorgehen herrscht in den Kreisen unserer Weinbauern und Kleinbrenner eine durchaus berechtigte Empörung. Es liegt nicht im Interesse einer sparsamen Volkswirtschaft, wenn Abfallstoffe, die bisher verwendet werden konnten, einfach auf den Misthaufen geworfen werden müssen. Außerdem entgehen dem Reich doch auch die Einnahmen für die recht erhebliche Branntweinsteuer und unser Landvolk ist bei Bedarf von Branntwein, der ja auch in Krankheitsfällen beim Vieh und bei Pferden gebraucht wird, auf den aus sehr minderwertigen Stoffen erzeugten Spiritus des Branntweinmonopols angewiesen. Die Aufgabe der Reichsbehörde kann es doch nicht sein, eine seit alter Zeit bestehende württ. Einrichtung durch schroffe und rücksichtslose Anordnungen zu beseitigen. Wir fragen deshalb das Staatsministerium, ob es bereit ist, bei der Reichsregierung dahin wirken zu wollen, daß unsere kleinen Abfindungs-Brennereien so behandelt werden, daß sie weiter bestehen können, und die Verarbeitung landwirtschaftlicher Abfallprodukte nicht erschwert, sondern den besonderen Verhältnissen unserer Weinbauern und Kleinbäuerlichen Betriebe Rechnung getragen wird.

Gaschutz für die Zivilbevölkerung.

Der Abg. Wider (SP.) hat folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Die an Deutschland angrenzenden Mächte des ehemaligen Feindbundes treffen in Verbindung mit ihren gewaltigen Heeresrüstungen umfangreiche Vorbereitungen zur Durchführung von Giftgasangriffen, besonders durch Flugzeuge, die sich nicht nur gegen die Truppen, sondern auch gegen die Zivilbevölkerung eines angrenzenden Landes richten sollen. Um sich selbst gegen Giftgasangriffe zu schützen, haben diese Staaten Abwehrmaßnahmen durch Kampfflugzeuge, Abwehrartillerie usw. getroffen; insbesondere sucht man auch die Zivilbevölkerung selbst durch Gaschutzmaßnahmen vor der Gefahr zu schützen. Diesen Angriffsrüstungen gegenüber hat das entwaffnete Deutschland keine Kampfmittel zur Abwehr feindlicher Luftangriffe. Das Land und die ganze Zivilbevölkerung ist Gasangriffen durch Flugzeuge schutzlos preisgegeben. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung Schritte zu tun, daß entsprechende Gaschutzmaßnahmen für die Zivilbevölkerung getroffen werden?

Aus Württemberg

Die Wohnverhältnisse Württembergs.

Aus den vorläufigen Ergebnissen der Reichswohnungs-zählung geht erneut hervor, daß die Wohnungsverhältnisse sowohl in Württemberg als auch in Stuttgart sich wie früher den sonstigen Wohnungsverhältnissen im Reich gegenüber wohl sehen lassen können. Wollte man die Verbreitung von Wohngebäuden mit 11 und mehr Wohnungen als Maßstab nehmen, so würde sich zeigen, daß der Prozentsatz solcher Wohngebäude in Breslau 44, in Berlin 33, in Chemnitz 26,9, in Hamburg 26,1, in Stettin 24,7, in Königsberg 23,3, in München 21,4, in Dresden 19,4, in Leipzig 15,2, in Stuttgart jedoch nur 1,5 beträgt. Auch die Belegung mit sogenannten Untermieterfamilien ist in Württemberg gegenüber dem Norden geradezu minimal.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(22. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Die Kranke schloß die Augen. Sie sagte nichts, als Frau Schulke schwächern fortfuhr — „Julchen ist in Angst und Sorge um Sie gekommen, da sie von Ihrer Krankheit gehört — sie steht draußen vor der Tür —“

Frau Schloßermann hatte ihren Groll nicht vergessen können in den sechs Jahren, die seit jenen Ereignissen verfloßen waren, wenn auch ihr stark ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl inzwischen Julchens Handeln begriffen hatte.

Aber sie wußte auch, daß ihr Sohn das Mädchen, dem seine reife Mannesliebe gegolten, nicht hatte vergessen können, obgleich die letzten Jahre reich an Ehrungen und Erfolgen für ihn gewesen waren — Walter Schloßermann war einer der angesehensten und verdienstlichsten Männer in Süddeutschland. Konnte ihn das aber ganz für seines Herzens Enttäuschung entschädigen? Die Mutterliebe fühlte: nein!

Sie lag und überlegte und konnte sich doch nicht zu dem willkommen heißen Wort entschließen, obwohl Julchens Besuch sie sehr rührte.

Vor ihr stand der Dreißjährige, der reizende kleine Bubi, und sagte vorwurfsvoll: „Mama draußen und Papa — und erwartungsvoll schaute er sie mit den großen sammetbraunen Augen — den Augen der Mutter — an! Ein schmerzliches Gefühl bewegte sie: wenn das ihr Enkelkindchen wäre! Und es hätte doch so sein können, wenn nicht —“

Da raffte sich Frau Schloßermann zusammen. „Was denn? — Sehe, kleiner Mann, und hole die Mama — — und den Papa auch —“ fügte sie leiser hinzu.

Freudestrahlend führte Frau Schulke das Kind hinaus, und gleich darauf kamen sie wieder zurück, angefolgt von Julchen und Fritz.

„Tante Rat, darf alles wieder gut sein? — Aufschluchzend sank Julchen vor ihrem Bett nieder und brückte ihre Rippen auf die Hand der Kranken, die mit der gesunden Linken über das rosige Gesicht der jungen Frau streichelte.“

„Mein Julchen —“ flüsterte sie
„Tante Rat, darf alles wieder gut sein? — Wüßten Sie, wie oft wir von Ihnen gesprochen!“
„Ich glaube Dir, Julchen! — und lasse es nur ruhig bei dem „Du“, wie es schon einmal war!“
Julia drückte ihr Gesicht in die Decke.

„Danke! Danke! flüsterte sie.
Sie erhob sich, da Fritz näher trat, dem Frau Schloßermann die Hand reichte.“

„Ihre Verzeihung allein hat uns zu unserem vollkommenen Glück geführt! Julchen hat so viel darum geweint!“ sagte Fritz, „für mich darum zu bitten, ist wohl zu viel verlangt! Doch für mein Julchen wage ich es! Sie ist Ihnen ja so zugetan, Ihnen, ihrer zweiten Mutter!“

Die Mätin blickte lange in sein ernstes Gesicht, das einen so zielbewußten, gereiften, männlichen Ausdruck hatte. Wie hatte sich der leichtsinnige, übermüthige Leutnant Fritz von Hiesened doch verändert!

„Ihr seid glücklich?“ fragte sie leise.
„Unbeschreiblich!“ entgegnete er, „und hier — unser Bubi —!“ Er setzte das Kind behutsam auf die Steppdecke der Mätin.

„Euer Kind!“ sagte sie in tiefer Ergriffenheit und streichelte dessen braune Ringellockchen — „Gott segne es!“

Fritz nahm es wieder auf seinen Arm.

„Morgen reise ich wieder zurück nach Werselde, und Bubi begleitet mich, da Onkel Exzellenz nicht ohne ihn sein kann! Aber mein Julchen lasse ich mit Ihrer gütigen Erlaubnis hier bei Ihnen, solange Sie sie brauchen —“

„Ja, Tante Rat —“ Julchen kniete vor dem Bett, „ich will Dich gesund und pflegen! Von Onkel Exzellenz und Fritz habe ich unbeschränkten Urlaub dazu! Ich weiß doch, wie ungern Du fremde Personen um Dich hast, und ich weiß, wie Du alles gewohnt bist, ohne daß Du jedesmal darum sprechen müßt! — Lasse mich hier bleiben! schicke mich nicht fort — ich habe sonst keine Ruhe — nicht wahr, ich darf —?“

Gerührt streichelte ihr die Mätin das heiße Gesicht. „Das wolltest Du für mich tun, mein Julchen? Daran erkenne ich das alte Julchen — Du bist geblieben, wie Du warst! Gern, gern nehme ich Dein Anerbieten an; ich danke Euch von Herzen dafür. Du bist ja ein Sonnenschein für jeden!“

Glückstrahlend sah Fritz auf seine Frau.
„Ja, Tante Rat, es gibt nur ein Julchen in der Welt!“

— Ende —

Noch wer sie haßt

Noch wer sie haßt, umklammert diese Welt.
Allein es ist kein feiger Widerstreit,
Wenn sich im Erdenraum, der Tatengeit,
So fest auch der Enttäuschte hält.

Wer darf den kargsten Unterschluß verschmähen,
Und wär's ein Lehmlod, felsenüberdacht,
Wenn draußen in der alten kalten Nacht
Die heimatlosen Stürme wehn!

Bruno Franke

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Januar 1929

Dr. Hans Ebbecke: Wieder zur Laute.

Einen Abend voll Humor und Frohsinn schenkte uns gestern Dr. Hans Ebbecke-Heidelberg mit seiner Laute. Die beiden kleinen Säle des Bad. Hof waren dicht besetzt und wohl selten hat man in ihnen so herzlich und froh lachen gehört. Der kriegsblinde Sänger, dessen mitreißend heitere Kunst sein schweres Geschick ganz vergessen läßt, ist ein Meister in seinem Fach. Es sind weniger seine stimmlichen Mittel, die den Ausschlag geben, als die ihm eigene, ungewöhnlich herausgebildete Gabe der Charakteristik. Unglaublich vielseitig sind seine Ausdrucksmittel, jeder Stimmung vermag er sich anzupassen, das Gesicht wandelt sich in schauhaft-wirkungsvollem Spiel. Ebbeckes mimisches Talent liegt auf der ganzen Linie, mag er kommen wie er will: als fetter Sängler der Liebe, als Jungfräulein, Spötter, Bagaun oder unvergleichlicher Blödsinn. Er gibt über der sein durchdrachten Lautenbegleitung seinen Liedern Gestalt, daß man vermeint, alles lebhaftig vor sich zu sehen; dazu durchläuft die Stimme alle Schattierungen dieser glänzenden Charakterisierungskunst mit. Der ganze Abend war auf ausgelassene Fröhlichkeit eingestellt. Der Sänger begann mit allertümlich-scherzhaften Liedern, kleinen Liebes- und Spottgesängen, um dann über mundartliche Lieder aus fünf deutschen Gauen (bei erstaunlicher Beherrschung der Dialekte!) zu dem stärksten Geschäft seines Humors, den Schelmen-, Trinkliedern und Balladen zu kommen. Der „Bräuer Dorcht“ und die Ballade „Ritter Habubrand“ mit dem „erschütternden“ Trauermarsch sind Glanzleistungen des Künstlers, die er wohlweislich erst zu Ende des Abends vorträgt. Der ungeheure, immer wieder einsehende Beifall zeigt, daß die Hörer gar nicht genug bekommen konnten; der Künstler mußte sich schließlich noch zu einer sehr reizvollen Zugabe entschließen. Man dankte dem Sänger als einem sonnigen, fröhlichen und ungekünstelten Menschen, der sich selbst gab und über die Sorgen des Alltags erhob. Nicht endenwollender Beifall durchbraute den Saal, den großen Erfolg des Abends bestätigend.

Ein Weltreisender.

Gestern stellte sich auf unserer Redaktion ein Holländer ein, welcher auf einer Studienreise um die Welt begriffen ist. Er legitierte sich als der photographische Vertreter C. van Es und konnte an Hand von über 2000 amtlich gestempelten Ausweisen den Nachweis erbringen, daß er auf einer bisherigen Europareise — die Weltreise soll insgesamt 1 1/2 Jahre dauern — die Staaten England, Schottland, Irland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Italien und Deutschland besucht hat. Nunmehr will sich der unternehmungslustige Weltreisende, der in Begleitung seiner Frau in schmucker Jeelandstracht reist, nach Russland, China, Japan, Kanada, den Vereinigten Staaten und von dort zurück nach Europa begeben. Das Paar reist nicht zu Fuß, sondern benützt Eisenbahn und Schiff; die Reisekosten werden größtenteils von Industrieunternehmen und Zeitungen aufgebracht; Zweck der Reise ist die Niederschrift eines Buches. Der Weltreisende wußte Interessantes von seinen bisherigen Fahrten zu erzählen, u. a. ist er von hochgestellten Persönlichkeiten, wie dem König von Schweden, der Prinzessin Astrid, der Großherzogin von Luxemburg und Reichskanzler Müller empfangen worden und hat von ihnen Handschreiben erhalten. Wir wünschen dem mutigen Ehepaar, dem das Weltreisen anscheinend recht gut bekommt, weiterhin ein befriedigendes Fahrtergebnis.

Auszeichnungen bei der Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung Nagold.

Anlässlich der Ausstellung des Geflügel- und Kaninchenzüchtereivereins Nagold wurden an folgende Züchter aus dem Bezirk Calw 1. und 2. Preise verteilt:

- Kaninchen: 1. Preise: Jakob Schwenk-Calw 2mal, Paul Duffner-Calw 2. Preise: Jakob Schwenk-Calw, G. Reiß-Bad Liebenzell.
- Geflügel: 1. Preise: Fr. Rentschler-Bad Liebenzell 4mal, 2. Preise: Fr. Rentschler-Bad Liebenzell 2mal.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Depression im Westen hat sich stärker geltend gemacht und zu Niederschlägen geführt. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch vielfach bedecktes und auch zu leichten Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

*

SB Hirschbrunn M. Herrenberg, 22. Jan. Sonntag nacht gerieten heimkehrende Gäste der Wirtschaft zur Krone vor der Wirtschaft in Streitigkeiten, in deren Verlauf Christian Böhnsen zwei Messerstücke, einen ins Gesicht und einen gefährlicheren in die Axtengegend erhielt. Der Arzt brachte den Verletzten sofort in die Klinik nach Tübingen. Da jedoch die Kliniken gegenwärtig überfüllt sind und die Verwundung des B. nicht als unbedingt lebensgefährlich betrachtet wurde, mußte er wieder heimgebracht werden.

SB Waihingen a. G., 22. Jan. Nachmittags vergnügte sich der kleine Sohn der Familie Hecht unter Aufsicht seiner Mutter mit Schlittenfahren an der Enz. Der Schlitten ist über das Eis weggerutscht, kam in freies Wasser und der Junge ging gleich unter. Die in der Nähe auf dem Eise Schlittschuh laufende Anita Janck sprang schnell entschlossen mit den Schlittschuhen an den Hüfen in die kalte Enz, holte den Knaben aus dem Wasser heraus und übergab ihn seiner zu Tode erschrockenen Mutter.

SB Stuttgart, 22. Jan. Nach einer Statistik des Deutschen Städtetags für das Etatsjahr April bis September 1928 hat in Württemberg ein Drittel aller Städte Mindereinnahmen aus der Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr gehabt.

SB Stuttgart, 22. Jan. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Heute, Dienstag nachmittags 13.30 Uhr ist auf dem unbeschränkten Übergang der Staatsstraße Kirchheim L. — Weilsheim über die Reichsbahn der Personenzug 10 von Weilsheim nach Kirchheim mit einem besetzten Kraftomnibus zusammengepfosten. 10 Insassen des Omnibus sind leicht verletzt worden. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt. Von den Fahrgästen und dem Personal des Zuges ist niemand zu Schaden gekommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Untersuchung ist im Gange.

SB Stuttgart, 23. Jan. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf einer Vierten Änderung des Ausführungsgegesetzes zum Viehschlagengesetz festgestellt und ihn mit Schreiben vom 19. Januar 1929 dem Präsidium des Landtags übermittelte. Der Gesetzesentwurf regelt die Bekämpfung der bössartigen Faulbrut der Bienen und die Gewährung von Entschädigungen für Bienenvölker, die wegen der Seuche auf polizeiliche Anordnung getötet oder umgekehrt worden sind.

SB Mm, 22. Jan. In dem Hause Ecke Schaffner- und Reichartstraße wurde am Sonntag abend ein 48jähriger lediger Arbeiter tot aufgefunden, der seinem Leben durch Gas ein Ende gemacht hatte. Da der Mann schon längere Zeit ohne Arbeit war, dürften ihn Nahrungsorgen in den Tod getrieben haben.

Turnen

Gauturntag des Unteren Schwarzwald-Nagoldgauen.

Zum ersten Mal nach dem ersten Arbeitsjahr des zusammengepfosten Gauen trafen sich die Vertreter desselben im Gasthof zum „Vären“ in Neuenbürg zur Rechenschafts-ablage. Der Gauausschuß tagte schon am Samstag abend im Vereinslokal und befaßte sich in mehrstündiger Beratung mit der aufgestellten Tagesordnung und den hierzu gestellten Anträgen. Die Sitzung mußte um die Mitternachtsstunde abgebrochen und Sonntag vormittag fortgesetzt werden. Der Turnergesangsverein Neuenbürg überraschte mit verschiedenen frisch vorgetragenen Männerchören, die dankbar und beifällig aufgenommen wurden. Den Gautag selbst eröffnete Gauvertreter Proh mit herzlichem Begrüßungsworten, Herr Stadtschultheiß Knobel als Vertreter der Stadt und Herr Sturm als Vertreter der Presse besonders begrüßend. Herr Stadtschultheiß Knobel entbot die Grüße der Stadtgemeinde. Ihm schloß sich Vorstand Finkbeiner namens des Turnvereins Neuenbürg an. Nach Feststellung der Vertreterliste gab Gauvorstand Proh in der Jahresberichts, der die gemeinsame Arbeit beider Gauen besonders hervorhob, die bewiesen habe, daß etwas Ersprießliches geleistet werden konnte. Er erging sich dann im wesentlichen über die übrigen Gauveranstaltungen, die sämtlich einen befriedigenden Verlauf nahmen. Infolge Krankheit des Gauoberturnwarts Großmann-Höfen mußte dessen Turnbericht auf eine Turnwarterversammlung verlegt werden. Turnwart Pantke gab einen kurzen Überblick über die turnerische Tätigkeit. Die Berichte von Gaufräuenturnwart Schnauffer-Bad Liebenzell und von Gauplewart Wolflinger-Oberndorfen gaben ein befriedigendes Bild. In Verbindung des Gauausschusses Schmitt erstattete Gaufriseurwart Geyer-Calw den Kassibericht, der sich in Einnahmen und Ausgaben so ziemlich gleichstellte, sodas nur einige Mark überschüssig verblieben, trotzdem die Gaubeamten zum Teil für ihre Arbeit nichts verrechneten. Der Bericht des Gauverwalters gab ein Bild reger Arbeit, welche die volle Würdigung des Gautages fand. Eine rege Aussprache wurde gepflogen über die gemachten Erfahrungen bei den Gauvereinsveranstaltungen. Hervorgehoben muß werden, daß die Meldungen rechtzeitig eingingen und daß Nachmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Ein gutes Rückgrat der Turnvereine bilden auch unsere Sängerriegen. Die gestellten Anträge fanden durchweg ihre befriedigende Erledigung. Zum 25jährigen Jubiläum des TB. Dobel wird eine turnerische Veranstaltung zugesichert. Das gleiche soll dem Turnverein Schwarzenberg zum 20jährigen Jubiläum mit Fahnenweihe zugestanden werden. Das Gauturnen mit Ausnahme von Vereinsriegenturnen findet am 23. Juni ds. Js. in Hatterbach statt, wobei Böglinge vom 16. Jahre ab teilnehmen können. Die diesjährige Gauwanderung wird am 5. Mai nach Hirsau durchgeführt, womit die Frühlingsläufe verbunden werden. Höfen wir der Gaujugenbtage übertragen, der am 25. August stattfindet und eine beile Gestaltung erhalten soll. Die Siegerverkündigung soll künftig so gestaltet werden, daß die ersten Sieger der betr. Stufen ihren Kranz und Diplom auf der Tribüne erhalten, während die übrigen Sieger durch Verlesen bekanntgegeben werden. Wettturner, die ohne triftige Gründe verspätet antreten, sind vom Wettturnen ausgeschlossen. Ebenso werden bezahlte Meldegebühren nicht mehr zurückerstattet. Aus dem weiteren Arbeitsplan ist noch hervorzuheben das Kreisturnfest in Heilbronn am 25.—26. Juli, das Gauwettschwimmen am 11. August in Neuenbürg, die Herbst-Staffelläufe am 15. September in Alkensteig. Die Gauispiele finden im April und Mai statt. Die gemeinsame Turnwarterversammlung wird am 16. und 17. Februar in Calw abgehalten. Für das Frauenturnen wird der 23. und 24. Februar in Neuenbürg bestimmt. Als Gaujugenbwart wurde Fr. Bödler in Neuenbürg gewählt. Der Ganbeitrag einschließlich der übrigen Steuern wurde den gegebenen Verhältnissen entsprechend auf 1.80 M. festgesetzt.

An folgende verdiente Mitglieder des Gauen konnte der Gau Ehrenbrief verliehen werden, hauptsächlich an solche, die schon im Besitze eines Ehrenbriefes des Kreises und der Deutschen Turnerschaft sind: Franz Vogt, Wilhelm Schönthaler, Robert Ferenbach und Rudolf Kainer-Neuenbürg, J. Guteskunst-Hatterbach, Otto Lutz-Altensteig, Fr. Pfrommer, August Zapp, Fr. Eisenhardt, H. Marquardt und Fr. Vacher-Calw, Karl Großmann-Höfen, Chr. Bayer-Hirsau, Karl Kofler-Altensteig, Rudi Schaible und Ernst Reizer-Engelsbrand, Hermann Blum und Ernst Braun-Nagold, Fr. Bösch-Schömburg, Emanuel Baumgärtner und Georg Eberhard-Wildberg, Joh. Morgener-Bad Liebenzell, Gustav Zoll, Eugen Schöninger und Ernst Kusterer-Engelsbrand, Jakob Bäuerle-Schömburg, Adolf Franer-Wildberg, Gustav Bauer und August Schnauffer-Bad Liebenzell, Stadtschultheiß Bänzer, Karl Kallfass, Karl Kern, Karl Proh, Karl Kappelmann, Helmut Löbe und Ernst Fröhlich-Wildbad.

Die Urkunden vom Deutschen Turnfest in Köln wurden ausgegeben an TB. Wildbad einen 1. Preis, die TB. Engelsbrand und Hatterbach je einen 2. Preis. Unter Punkt Verschiedenes wurde lobend hervorgehoben die Teilnahme einiger Turner an den Kursen in der Deutschen Turnschule in Berlin, welche die Heranbildung von Turnern zum Zweck hat. Für jeden Teilnehmer wurden aus der Gaukasse vorläufig 15 M. bewilligt. In den Gau aufgenommen wurde der TB. Ernstmühl. Der nächste Gautag soll in Nagold stattfinden. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, wie es mit den Vereinen des aufgelösten Turn- und Spielverbandes siehe, erwähnte Gauvertreter Proh, daß der Gau es lebhaft begrüßen würde, wenn sich diese Vereine wieder bei ihren früheren Turnfreunden zu gemeinsamer Arbeit einfinden würden, sie sind herzlich willkommen. Vorstand Finkbeiner dankte dem Gauausschuß für die Tagung in Neuenbürg, worauf der Vorsitzende den anregend verlaufenen Gautag nach fünfjähriger Tagung schloß. Ein gemeinsam gesungenes Turnlied bekräftigte die Turnbrüderlichkeit der Gautagsvertreter. Sch.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.		
100 holl. Gulden		168,87
100 franz. Franken		16,46
100 schweiz. Franken		80,98

SB Stuttgart, 22. Jan. Die Umfahrtätigkeit an der Börse war auch heute äußerst gering; die Kursabbrückelungen waren aber heute kleiner als gestern.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern G. B.

R. G. Berliner Produktenbörse vom 22. Januar.

Weizen märk. 213—215; Roggen märk. 206—210; Gerste 218—237; dto. 192—200; Hafer märk. 201—207; Mais waggfrei ab Hamburg 237—238; Weizenmehl 26—29; Roggenmehl 27,15—29; Weizenkleie 15,10; Weizenmehlfäse 15; Roggenkleie 14,70; Viktoriaerbsen 40—46; H. Speiseerbsen 30 bis 35; Futtererbsen 21—23; Pelnisken 22—24; Ackerbohnen 21 bis 23; Wicken 26—28; Lupinen blaue 15,80—16,50; dto. gelbe 18—18,50; Seradella neue 40—45; Rapskuchen 19,90—20,30; Leinkuchen 25—25,20; Trockenschnitzel 13,20—13,60; Sojafschrot 22,20—22,40; Kartoffelflocken 18,50—19,20; Roggenstroh 1,20—1,25; desgl. Weizenstroh 1—1,20; desgl. Haferstroh 1,25 bis 1,55; Roggenstroh 0,95—1,00; desgl. Weizenstroh 0,85 bis 1,00; gebd. Roggenlangstroh 1,05—1,40; Milzchen (Wartel) 3—3,50; dto. (Havel) 2,50—3; Säckel 1,60—1,75; handelsüb. Hen 3—3,70; gutes Hen 4—5,20; Gerfentiroh 1,15—1,35; Kleehen 5,30—6,00; allgemeine Tendenz: befestigt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 33 Ochsen, 27 Bullen, 260 Jungbullen (unverkauft 20), 378 (20) Jungriinder, 164 Kühe, 965 Kälber, 1518 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a) 47—52 (letzter Markt: —), b) 41—45 (—), Bullen a) 44 bis 46 (43—45), b) 40—43 (39—42), Jungriinder a) 51—55 (49 bis 53), b) 44—48 (42—46), c) 39—42 (37—40), Kühe a) 38—42 (36 bis 40), b) 29—36 (28—34), c) 20—27 (19—20), d) 14—18 (—), Kälber b) 68—73 (67—72), c) 61—66 (60—65), d) 52—59 (50 bis 57), Schweine a) fette über 300 Pfd. 80—81 (80), b) vollfleischige von 240—300 Pfd. 79—80 (unv.), c) von 200—240 Pfd. 78—80 (78—79), d) von 160—200 Pfd. 75—77 (unv.), e) fleischige von 120—160 Pfd. 73—75 (73—74), Sauen 54—66 (53—67). A. Marktverlauf: mäßig belebt, Großvieh Ueberstand.

Die Ernte in Württemberg und im Reich.

Wie im Reich, stellen sich nach den Vergleichszahlen des Statistischen Landesamts auch in Württemberg die Heftarerträge in Getreide höher, in den Hauptfrüchtenarten (Zuckerrüben, Runkelrüben) sowie in Futterpflanzen (Wiesens, Klees, Luzerne) niedriger als 1927 und als der Durchschnitt 1924—1926. Wiederrum zeigt sich, daß die Heftarerträge in Württemberg in Getreide und Kartoffeln gegen den Reichsdurchschnitt zurückstehen. Dasselbe ist der Fall bei Erbsen, Speisebohnen, Ackerbohnen, Wicken, Menggetreide und Mischfrucht, Zuckers-, Runkel-, Kohl- und Mohrrüben, Neps und Nüßchen, Weißkohl. Dagegen sind die Heftarerträge der Zuckerpflanzen (Klees, Luzerne) und Wiesen in Württemberg höher als im Reichsdurchschnitt. Der Ertrag des Jahres 1928 an Getreide ist im Reich und in Württemberg höher als im Vorjahr, in Hülsenfrüchten im Reich größer, in Württemberg kleiner als 1927. In Kartoffeln steht im Reich der Ertrag über dem Durchschnitt 1924/26 und über 1927, während in Württemberg zwar der Durchschnittsertrag 1924/26 übertroffen, der vorjährige Ertrag jedoch nicht ganz erreicht wurde. Für die Zuckerrüben gilt dasselbe. In Futterpflanzen steht der Ertrag im Reich und in Württemberg hinter dem des Vorjahres.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Januar 1929 die Maul- und Klauenseuche in 9 Oberämtern mit 28 Gemeinden und 47 Gehöften, die Rinde der Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Schweineseuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Stoppfrankheit der Pferde in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 7 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 19 Oberämtern mit 36 Gemeinden und 36 Gehöften.

Reiche Auswahl in modernen HANDARBEITEN
Strick-, Stick- und Häkelgarne
 Anleitung kostenlos
Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstr. 1

Realschule Calw
Anmeldung u. Aufnahme v. Grundschulern

I. Schüler der 4. Grundschulklasse, die mit Beginn des Schuljahres 1929/30 in die Klasse I eintreten wollen, sind durch die Erziehungsberechtigten unter Vorlage eines Geburtscheines bis **9. Februar**, schriftlich oder mündlich, beim Rektorat anzumelden, möglichst unter Angabe, ob der Schüler Latein oder Französisch lernen soll.

II. **Plan der Prüfung: Mittwoch, 13. Februar**, 9⁰⁰ Uhr schriftliche Prüfung in Diktat, Aufsatz u. Rechnen (nur Federhalter u. Fliedblatt mitbringen); 14 Uhr mündliche Prüfung der auswärtigen Schüler (Volksschullehrbuch mitbringen). **Donnerstag, 14. Februar**, 14 Uhr mündliche Prüfung der Calwer Schüler.

III. Schüler der 3. Grundschulklasse können unter gewissen Bedingungen (vgl. Amtsblatt 1928, S. 43) auf Antrag der Erziehungsberechtigten zur Probe in Klasse I aufgenommen werden. Die schriftlichen Anträge sind bis **15. Februar** beim Klassenlehrer der Grundschule einzureichen, die sie an das Rektorat der höheren Schule weitergibt.

IV. Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, 16. April**, morgens 8 Uhr.
Calw, den 22. Januar 1929.

Rektorat.

Paul Opp, Buchhandlung, Calw
Gegründet 1906 Telefon 99

Das neue Adreßbuch

für den Würtbg. Oberamtsbezirk Calw erscheint in Kürze im unterzeichneten Verlag nach einer Pause von 15 Jahren. Ein langjähriger spärbarer Mangel wird dadurch behoben. Die Einwohnerverzeichnisse der Oberamtsstadt Calw, der Städte: Bad Liebenzell, Neubulach und Zavelstein, der 20 Pfarngemeinden und weiteren 17 Dörfern des Bezirkes mit annähernd dreißigtausend Einwohnern werden nach amtlichen Unterlagen durchgeführt. Sämtliche Behörden sind eingehend berücksichtigt, desgleichen findet der Benutzer des Adreßbuchs die im Bezirk vertretenen Berufe aufgeführt. Weiterhin sind verzeichnet die neu eingeführten Straßenbenennungen und geänderten Hausnummern der Oberamtsstadt, Telefonnummern und Postscheckkontoinhaber, ein vollständiges Vereinsregister samt dem beim Oberamt und Amtsgericht verzeichneten „Innungen“ und „Eingetragenen Vereinen“.


Dem geschäftstreibenden Teil der Bevölkerung ist dadurch eine günstige Gelegenheit geboten, sich im neuen Calwer Adreßbuch ein wirkungsvolles Inserat zu sichern, das zur Gewinnung neuer Geschäftsfreunde wesentlich beitragen dürfte.

Das Calwer Adreßbuch findet außer im Oberamtsbezirk noch in sämtlichen württembergischen Städten, ebenso bei den Fremdenverkehrsverbänden im Deutschen Reich weite Verbreitung. Umgehende Auftragserteilung empfiehlt sich im Interesse einer günstigen Placierung. Preis des Adreßbuches für 1929 RM. 4.— (gebunden). Inseraten-Tarif: Ein Kästchen 10.—, 1/2 Seite 20.—, 1/4 Seite 30.—, 1/8 Seite 50.—, 1/16 Seite 100.— Mk. Ihrer möglichst baldigen Bestellung und Auftragserteilung entgegengehend, zeichnet mit

vorzügl. Hochachtung

Calwer Adreßbuchverlag
Paul Opp

Zu billigsten Preisen liefern wir feine Verwendungsstelle, sie und fertig aufgestellt



Defen, Herde
transportable Waschkessel
Küchenschränke, Hausbacköfen
Holzäpfel & Rathfelder
Flaschnerei und Installationsgeschäft
Hirsau.

Billige Defen
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager in



Dauerbrand-Defen
Ich biete Ihnen wesentliche Preisvorteile

Carl Herzog, Eisenhdlg.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildende und schneeweiße **Crema Leodor**, auch als herrlich duftende Pudern unterlage vorzüglich geeignet. Ueberausender Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch **Leodor-Belebe**, Stück 50 Pfa. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Calw, den 22. Januar 1929.

Todesanzeige



In den Folgen eines Herzschlages verschied heute plötzlich mitten aus einem arbeitsreichen Leben

Herr Reallehrer
Albert Schwärzel

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen langjährigen Mitarbeiter, der mit seltener Pflichttreue für unsere Schule wirkte. Sein Andenken wird in uns allen unvergessen fortleben.

Die Schulgemeinde
der Spöhrerischen Höheren Handelsschule.

Veteranen- und Militär-Verein Calw
Unser Mitglied, Kamerad
Albert Schwärzel
Reallehrer

ist unerwartet rasch gestorben. Der Verein beteiligt sich mit dem Trommler- und Pfeiferkorps an der Beerdigung. Zusammenkunft Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr bei **Vorstand Reichmann.**

Veteranen-Verein Calw
1870/1914
Unser Kamerad
Albert Schwärzel
Reallehrer

ist unerwartet rasch gestorben. Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung. Zusammenkunft Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr bei **Ehrenvorstand Seeger.**

Turnverein e. V. Fußballverein e. V. Radfahrerverein.

Am **Donnerstag, den 24. ds. Mts.** abends 8 1/2 Uhr gemeinsame **Turnrats- bezw. Auswärtsübung** bei **Rau zum Bürgerstübli** betr. **Fasnachtsveranstaltung.**
Die Vorstände.

Früh eingetroffen:
Goldgelbe **Bananen**
Neue **Tomaten**
Mandarinen
Blut-Orangen
1 Pfd. 40 Pfg.
Blondorangen
1 Pfd. 30 Pfg.
bei **Burster**
am Markt.

Sofas
bei 10jähriger schriftlicher Garant. Qualitätsarbeit bei **Friedrich Hennefarth** Tapeten-, Boden- und Treppenanleger Hofenreiter. Nebenbei führe ich auch billige und billigste **Sofa** und **Chaiselongue**, ständiges Lager (10-15 Stück) aller Sorten. **Anarbeiten von Polstersachen** in gewissenhafter Weise. Der Obige.

Formular-kasten Karten-registaturen
bei **Fr. Häußler**
Bürobedarf Calw

Bertreter
am hiesigen Platz, der Lust und Liebe zur Sache hat. Versicherungsbestand vorhanden. Schriftliche Angebote unt. **W. 3, 19** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Kleines Einfamilien-Haus
mit Garten **zu verkaufen.**
Anfragen erbeten an die Gesch.-St. ds. Bl.

Zu vermieten
1 schönes **Zimmer**
mit Wohnküche und Zubehör (Neubau) in der Nähe von Calw, Bahnstation. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2-3-Zimmer-Wohnung
sogleich zu vermieten. Bei wem, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Kücht. Reisende
(auch Damen) gesucht zum Besuche v. Privatkundschaft bei hohen Bezügen von Fabrikchem. techn. Spezialartikel etc. Angebote und evtl. Vorstellung, Freitag, den 25. ds. Mts. mittags in **Weinstube Glück Calw.**

1 Tube Zahnpasta
1 la. Zahnbürste
zusammen nur **1.-RM.**
Alte Apotheke Calw
Einen gut erhaltenen **Herren-Schlitten**
verkauft **Michael Luz, Schmied.**

Suche fleißiges Mädchen
für Zimmer und Haus. Gasthof zum „Ochsen“, Schönbürg, D.A. Neuenbürg.

Im Frühjahr kann bei mir ein aufgeweckter u. kräftiger Junge mit guter Schulbildung als **Lehrling eintreten. Kost und Wohnung im Hause. Angebote an **Carl Herzog, Eisenhdlg., Calw.****

DROGEROL
Neuheit
das Beste für Schweine



Georgenäum Calw.
Am Montag, 28. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Saal des Georgenäums
Lichtbilder-Vortrag
von Studiendirektor Dr. Weisbrecht (Stuttgart)
„Von den Wundern der Sternenwelt“
Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hiezu eingeladen.
Der Georgenäumsrat.

Radfahrerverein Calw
Am Samstag, den 26. Jan. 1929, abends 8.30 Uhr
Generalversammlung
im Lokal „Bären“.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Revisionsbericht, 4. Neuaufnahmen, 5. Anträge, 6. Wahlen, 7. Verschiedenes.
Die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder, auch der Passiven, ist dringend notwendig.
Der Ausschuss.

Eine getreue allgemein verständliche Aufklärung über

Wunder im Menschen.

über die wahren Heilkräfte im menschlichen Körper gibt jedem Leidenden unsere 48 Seiten starke illustrierte **Waldflora-Broschüre**, die man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos erhält.

Waldflora
— kein Teel —

sind die bewährten, ärztlich empfohlenen Blüten- und Kräuter Spezialitäten, die schon Tausende von Menschen auf dem naturheilgemäßen Wege zu neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.

Georg Rich Pflug & Co., Gera (Th.)

Eßt Fische

Früh eingetroffen:

Rabliau
im ganzen Fisch
Pfd. **35** Pfg.
im Aufschnitt
Pfd. 38 Pfg.

Schellfische
Pfd. **50** Pfg.
Grüne **Heringe**
Pfd. **20** Pfg.

Frische **Bollkett-Bücklinge**
5000 Kisten für diese Woche eingetroffen
Pfd. **32** Pfg.
5 Pfund-Kiste **1.55** Mk.

ferner empfehlen **Schinkenwürst** geräuchert
Pfd. **1.-** Mk.

Süße spanische **Orangen**
Pfd. **25** Pfg.
5% Rabatt

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Pflegerinnen
und Aerzte verwenden u. empfehlen mit Vorliebe **Kaiser's Brust-Caramellen**. 15000 Zeugnisse bürgen für die hervorragende Qualität u. Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit und als Schutz vor Erkältung. Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Nehmen deshalb auch Sie

Zu haben bei:
Neue Apotheke, Th. Hartmann;
Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann;
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
Herm. Häußler;
Hans Heimgärtner;
Fr. Lamparter;
Wilh. Sachs;
Karl Serva;
K. Otto Vinçon.

Aidlingen:
Apotheke E. Müller.

Deckenpfarrn:
Carl Dongus;
M. Gulde.

Gechtingen:
Gottlob Schwarz
und wo Plakate sichtbar.

Gedenket der hungernden Vögel!